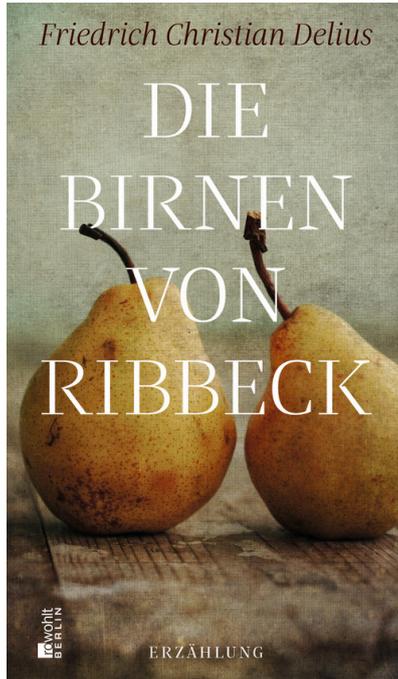


Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-7371-0077-9

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf www.rowohlt.de.

Friedrich Christian Delius

Die Birnen von Ribbeck

Erzählung

Mit einem Nachwort des Autors

Rowohlt · Berlin

Neuausgabe

Veröffentlicht im Rowohlt · Berlin Verlag, Berlin, September 2019
Copyright © 1991 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg

Nachwort Copyright © 2019 by

Rowohlt · Berlin Verlag GmbH, Berlin

Covergestaltung Anzinger und Rasp, München

Coverabbildung Darin Stoyanov / Arcangel

Foto des Autors Jürgen Bauer

Satz Questa bei Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany

ISBN 978-3-7371-0077-9

Die Birnen von Ribbeck

Inhalt

Theodor Fontane

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

2. Kapitel

Theodor Fontane

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
Und kam in Pantinen ein Junge daher,
So rief er: «Junge, wiste 'ne Beer?»
Und kam ein Mädelf, so rief er: «Lütt Dirn,
Komm man röwer, ick hebb 'ne Birn.»

So ging es viel Jahre, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam.
Er fühlte sein Ende. 's war Herbsteszeit,
Wieder lachten die Birnen weit und breit,
Da sagte von Ribbeck: «Ich scheid nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.»
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus,
Alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht
Sangen «Jesus meine Zuversicht»,
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
«He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?»
So klagten die Kinder. Das war nicht recht,
Ach, sie kannten den alten Ribbeck schlecht,
Der *neue* freilich, der knausert und spart,
Hält Park und Birnbaum strenge verwahrt.
Aber der *alte*, vorahnend schon
Und voll Misstrauen gegen den eigenen Sohn,
Der wusste genau, was damals er tat,

Als um eine Birn' ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr, aus dem stillen Haus
Ein Birnbaumsprössling sproßt heraus.

Und die Jahre gehen wohl auf und ab,
Längst wölbt sich ein Birnbaum über dem Grab,
Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchtet's wieder weit und breit.
Und kommt ein Jung' über'n Kirchhof her,
So flüstert's im Baume: «Wist 'ne Beer?»
Und kommt ein Mäd'el, so flüstert's: «Lütt Dirn,
Kumm man röwer, ick gew di 'ne Birn.»

So spendet Segen noch immer die Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Der Autor dankt Manfred Klawitter und
den anderen Ribbeckern

[...]